

Anhang zur

Stellungnahme der Aktionsgruppe Gleichstellung Bayern, AGGB

Prostitution und Menschenhandel

1. Juni 2025



**EKD auf Seiten der Ausbeuter oder auf der Seite der Frauen des globalen Südens?**

**Positioniert sich eine Kirche von oben gegen die Kirche von unten?**

2023 hatte ein Bündnis von engagierten Menschen auf dem evangelischen Kirchentag in Nürnberg die Resolution „Wertewandel in der Prostitutionsgesetzgebung“ mit 1700 Unterschriften eingereicht, die damit zur offiziellen Kirchentagsresolution wurde.

Eine angemessene Berücksichtigung oder auch nur Erwähnung dieser eindeutigen Positionierung der Kirchentagsbesucher von 2023 fand 2025 beim Evangelischen Kirchentage in Hannover aber keineswegs statt. Im Gegenteil: Bei einem Podiumsgespräch „Sexarbeit zwischen Anerkennung und Kriminalisierung“ hat die Moderation, Pastorin Susanne Paul zum Podium ausschließlich einschlägig bekannte Sprecherinnen eingeladen, um über eine „gerechte Prostitutionspolitik“ zu sprechen. Unsere Fragen an diese Veranstaltung finden Sie hier. Unsere Fragen berühren im Kern die Glaubwürdigkeit der Evangelischen Kirche als Ganzes:

**Fragen an den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2025 zum Podiumsgespräch „Sexarbeit zwischen Anerkennung und Kriminalisierung“**

- Warum durften bei der Veranstaltung Lobbyistinnen und Forscherinnen sprechen, die nicht durch ihre wissenschaftliche Reputation, sondern durch ihre bedingungslose Affirmation des Systems Prostitution bekannt sind?
- Warum wurden hochqualifizierte Wissenschaftler wie der Verfassungsrechtler Professor Ulrich Rommelfanger und Frau Professor Elke Mack nicht zum Podium eingeladen, obwohl sie eine viel beachtete Monografie mit dem Titel „Sexkauf“ verfasst hatten?
- Warum wurden Betroffene aus dem Kreis der Überlebenden wie zum Beispiel die bekannte Autorin Huschke Mau und die engagierte Juristin Sandra Norak oder andere Menschenrechtsaktivistinnen nicht eingeladen, stattdessen nur rein wirtschaftlich Betroffene, die der Gewalt im Milieu nicht ausgesetzt sind?
- Warum wurde keine von den vielen Gruppen und Organisationen eingeladen, die Frauen beim Ausstieg aus der Prostitution helfen? Café Neustart zum Beispiel oder Sisters e.V., Netzwerk Ella?
- Warum hat die Moderatorin überwiegend affirmative, oft auch nur belanglose Fragen gestellt, die die Gewalt im System Prostitution verschleiern, verharmlosen und banalisieren?
- **Warum hat die Moderatorin nicht eingegriffen, als die Vertreterin der Dortmunder Mitternachtsmission von „minderjährigen Sexarbeitenden“ gesprochen hat? Hier sind wir wieder beim Thema Missbrauch. Ist wirklich alles, wofür es Geld gibt, als Arbeit zu bezeichnen?**
- Warum positioniert sich die Kirche nicht kritisch gegenüber den Profiteuren des Systems Prostitution aus den eigenen Reihen, also denjenigen Funktionären von

Beratungsstellen, die den Status Quo aus Angst vor Machtverlust hartnäckig und aggressiv verteidigen? Wobei sie sich nicht einmal die Mühe geben, in der Sache zu argumentieren?

- Warum wird die oft gewaltsame Penetration in alle Körperöffnung, verbunden mit Praktiken wie Würgen, Urinieren auf den Körper und in den Mund der Frau, Ejakulieren in ihr Gesicht und vieles andere mehr, nicht problematisiert? Warum wird nicht wenigstens auf die verheerenden gesundheitlichen Folgen für Körper und Psyche hingewiesen?
- Warum wird stattdessen ein pathetisches, „schögeistiges“ Event mit naiven Fragen nach der schönen „Reisetätigkeit“ aus der massenhaften sexuellen Ausbeutung von Frauen aus ärmeren Ländern gemacht?
- Warum wurde die einzig wirklich Betroffene, eine Teilnehmerin aus dem Publikum, eine Überlebende der Prostitution aus dem globalen Süden, ganz massiv am Sprechen gehindert und aufgefordert sich an Regeln zu halten, bevor ihr dann „großzügig“ zwei Minuten Redezeit zugestanden wurden, die sie nach der massiven Einschüchterung nicht mehr optimal nutzen konnte?! Fast nie haben wir die Gelegenheit, authentischen Stimmen von Opfern des Menschenhandels zu hören, warum wurde diese Gelegenheit nicht ausdrücklich begrüßt?! Passte das Statement etwa nicht ins Konzept?
- **Warum wurde diese Überlebende von der Moderatorin in überheblichem Ton gemäßregelt mit den Worten, alle müssten sich an Regeln halten, wenn sich doch die ganze Veranstaltung an keinerlei Regeln der Ausgewogenheit, Pluralität und Verifizierung von Behauptungen gehalten hat?**
- Was für Regeln veranlassen die Veranstalter, nur einer Seite Gehör zu verschaffen? Und zwar auch dann, wenn die andere Seite in Hinblick auf Erfahrung, wissenschaftlicher Reputation und sachlicher Argumentation deutlich mehr aufzubieten hat?
- Was ist das für eine christliche Grundeinstellung, die sich so kaltherzig gegenüber einer Überlebenden verhält und so barmherzig gegenüber Profiteurinnen des Systems?

Silvia Reckermann, Sprecherin der Aktionsgruppe Gleichstellung Bayern, AGGB Eine Welt Haus München, Schwanthalerstraße 80, 80336 München [www.aggbayern.de](http://www.aggbayern.de) [aggbayern@gmail.com](mailto:aggbayern@gmail.com)